

Ein Festival der Wissenschaft, der Innovationen und der Motivation

Montreux, Geburtsstadt eines der größten europäischen Jazzfestivals, war vom 11. bis 13. Mai Austragungsort des 1. Implant Festivals der Firma CAMLOG. Dem wachstumsstarken Unternehmen gelang eine perfekte Premiere – rund 850 Teilnehmer aus über 20 Ländern konnten in diesen Tagen im Kongresszentrum Montreux verzeichnet werden.

KATJA KUPFER/LEIPZIG

Der erste Kongresstag des 1. Internationalen CAMLOG Kongresses behandelte die historische Entwicklung des CAMLOG® Dentalimplantatsystems. Aktuelle Entwicklungen auf der Produktseite, neueste Erkenntnisse der modernen Implantatoberflächen-Technologie und deren Auswirkungen auf den klinischen Einsatz wurden durch renommierte Referenten wie Dr. Axel Kirsch/Filderstadt, Prof. Dr. Dr. Rolf Ewers/Wien, Dr. Karl-Ludwig Ackermann/Filderstadt, Prof. Dr. Dr. Jürgen Becker/Düsseldorf, Prof. Dr. Dr. Hendrik Terheyden/Kiel beleuchtet sowie weltweit erzielte Langzeitresultate präsentiert. Mit einem Blick in die Vergangenheit, einer Analyse der Gegenwart und einer Perspektive für die Zukunft wurde der erste Tag des Kongresses abgerundet.

Teamfähigkeit und Teamapproach

Der Freitag stand unter dem Aspekt: praxisorientiertes Vorgehen mit speziellem Fokus auf die Teamarbeit in der modernen Implantattherapie. Team-Präsentationen sollten die Notwendigkeit der Teamarbeit zwischen den Disziplinen Chirurgie, Prothetik und Zahntechnik aufzeigen, um zu veranschaulichen, dass hierdurch beste und sehr zuverlässige Resultate in der implantatunterstützten Behandlung von Patienten erzielt werden können. Planung und computerunterstützte Verfahren, die Behandlung zahnloser Patienten und herausfordernde Verfahren standen dabei im Mittelpunkt der Vorträge. Referenten wie Dr. Thomas Barth/Leipzig, Dr. Ueli Grunder/Zolli-

kon, Kollegen Dr. Detlef Hildebrand/Berlin und ZTMA Andreas Kunz/Berlin diskutierten das grundlegende Konzept des CAMLOG®-Systems – die prothetisch-orientierte Planung und Implantatpositionierung. Mit einer heißen Diskussion über das Pro und Kontra einer festsitzenden oder abnehmbaren Versorgung ließen das Referententeam Spiekermann und Kirsch den zweiten Kongresstag ausklingen. Nach einem solch anspruchsvollen Kongresstag konnten sich die Teilnehmer am Abend über einige Überraschungen freuen. CAMLOG wartete mit einem gigantischen Festivalabend auf. Meterlange Buffets, Animation und Showeinlagen begeisterten das feiernde Publikum. Die „Wild Cards 5 and friends“ heizten den Teilnehmern mit ihrer musikalischen Reise durch die Popgeschichte kräftig ein.

Optimale Ästhetik

Der letzte Kongresstag fokussierte die optimale Ästhetik. Rehabilitationen von hoher ästhetischer Qualität oder „die perfekte Illusion der Natur“ sind nach wie vor Ziel der modernen Zahnheilkunde. Grundprinzipien anatomischer und biologischer Faktoren zur Erreichung der rosaroten und weißen Perfektion wurden von einem nationalen und internationalen Referententeam, wie Dr. Martin Schlee/Forchheim, Dr. C. Cacaci/München, Dr. Michel Abbou/Paris, Dr. Jean Louis Roche/Nizza, Dr. H. Minagawa/Tokio und Dr. M. Mongeot/Anthony, veranschaulicht. Sie gaben Tipps und Tricks zu Hart- und Weichgewebemanagement und stellten sich der Fragestellung, ob Computertechnologie hilfreich ist, um optimale ästhetische Resultate zu liefern und wie viele Implantate notwendig sind, um diese zu erreichen? Mit den Schlussworten des letzten Referententeams Dr. Georg Bayer und Dr. Steffen Kistler/Landsberg entließ CAMLOG CEO Jürg Eichenberger den auch noch zu späterer Stunde gut gefüllten Tagungssaal ins Wochenende. Mit dem Implant Festival wollte man der weltweiten CAMLOG-Familie ein Event bieten, dessen Anspruch weit darüber hinaus gehe, trockenes Wissen oder Trends in der Implantologie zu vermitteln – und diesem Anspruch wurde die Auftaktveranstaltung in vollem Maße gerecht. „Wir möchten Menschen zusammenführen, die – in welchem Land auch immer – aus gutem Grund beschlossen haben, mit dem CAMLOG-System zu arbeiten. Der erste Inter-



1. Präsident der CAMLOG-Foundation: Prof. Dr. Dr. Rolf Ewers.